

Zum Jubiläum von Ruben Nirvi

Ruben Erik Nirvi wurde am 16. Dezember 1905 im Kirchspiel Askola in Uusimaa geboren. Er besuchte die Schule in Porvoo, studierte von 1926 bis 1931 an der Universität in Helsinki finnische Sprache und Literatur, finnisch-ugrische Ethnographie und Folklore. Schon als Student begann er den Wortschatz der Volkssprache zu sammeln, was einen sehr wichtigen Teil seiner gesamten Lebensarbeit darstellt. Erstes Forschungsobjekt wurde der Suistamo-Dialekt des Karelischen. Diesem Dialekt ist auch seine Abhandlung «Suistamon keskusmurteen vokalismi» (1932, Suomi V 13) gewidmet. Nach Beendigung der Universität hat er einige Zeit als Gymnasiallehrer gearbeitet, und 1933 begann R. E. Nirvi seine Mitarbeit in der Sanakirjasäätiö (Wörterbuchstiftung). Er war einer von denen, die für das Wörterbuch der finnischen Volkssprache die Aufgabe übernahmen, den Dialekt eines Kirchspiels möglichst vollständig zu sammeln. Ruben Nirvi entschied sich für Kiihtelysvaara in Ost-Finnland. Bis 1937 dauerte die Sammelarbeit; die Resultate erreichten die breite Öffentlichkeit erst 40 Jahre später: ab 1974 gab man in Fortsetzungen «Kiihtelysvaaran murteen sanakirja» heraus, von denen kürzlich der 7. Teil (dieser enthält mit *r*-beginnende Wörter) veröffentlicht wurde.

1944 erscheint R. E. Nirvis Doktordissertation «Sanakieltoja ja niihin liittyviä kielienilmiöitä itämerensuomalaisissa kielis-



sä. Riista- ja kotieläintalous» (SKT 223). Das gleiche Thema behandelt auch der 1940 von Studia Fennica IV herausgegebene deutschsprachige Aufsatz «Die Erscheinung des Tabu als wortgeschichtlicher Faktor». Nach dem Krieg begann R. E. Nirvi als Lehrkraft an der Helsinki-Universität zu arbeiten, 1957 wurde er dort

Professor für finnische Sprache. Nachdem er 1972 Rentner geworden war, setzte er seine wissenschaftliche Tätigkeit fort, darunter die Veröffentlichung des Wörterbuchs von Kiihtelysaara.

In der Mehrzahl befassen sich die wissenschaftlichen Arbeiten von R. E. Nirvi mit dem Wortschatz des Finnischen und nahverwandter Sprachen. Die umfangreichsten Arbeiten sind neben der obengenannten Dissertation «Synonymitutki muksia sukulaismistön alalta» (1952, Suomi 106) und «Sanoja ja käyttätymistä. Sanahistoriallisia tutkimuksia» (1. Teil 1955, Suomi 107; 2. Teil 1964, Suomi 111). Er hat auch eine ausführliche Forschungsarbeit zum Gebrauch des Impersonals anstelle der 3. Person Plural geschrieben (1947, Suomi 104). Zahlreiche meistens in der Zeitschrift «Virittäjä» publizierte kürzere Aufsätze von R. E. Nirvi behandeln außer Fragen der Etymologie und Synonymie auch solche der Potentialformen der ostseefinnischen Dialekte (1935), der Entwicklung einiger Suffixe zu enklitischen Partikeln (1937), einer Diphthongerscheinung des Nord-Savo Dialekts (1951), des auf Teilverwandtschaft hinweisenden Suffixes *-intima, -intimä* (1954).

Dem Unterzeichneten liegt besonders die Arbeit, die Ruben Nirvi im Bereich des Ižorischen geleistet hat, nahe. Sein Zuwenden dem Ižorischen ist übrigens ein gutes Beispiel dafür, wie überlegt er sein Hauptforschungsgebiet auswählt. Seine bisherigen Feldarbeitsobjekte — die karelischen und ostfinnischen Dialekte — sind ja genetisch sehr mit dem Ižorischen verwandt. In der gleichen Zeit hatten die Praxis des Wortschatzsammelns und die theoretische Arbeit im Bereich der Lexikologie ihm die notwendigen Voraussetzungen für die Lexikographentätigkeit gegeben. So war in jeder Hinsicht gerechtfertigt, daß R. E. Nirvi der Autor des ersten und bisher einzigen Wörterbuchs des Ižorischen wurde. Das «Inkeröismurteiden sanakirja» umfaßt 730 Seiten und wurde 1971 in der Serie *Lexica Societatis Fenno-Ugricae* herausgegeben. Einen großen Teil des Inhalts hat der Autor selbst bei den in Finnland oder Schweden lebenden Ižoren gesammelt. Natürlich wurde auch von anderen Forschern veröffentlichtes Material genutzt,

u. a. das von P. Ariste und das des Unterzeichneten. Erst nach der Herausgabe des Wörterbuchs hatte R. E. Nirvi die Möglichkeit in Tallinn vorhandene Wortschatzsammlungen und Tonbandaufzeichnungen durcharbeiten. Das «Inkeröismurteiden sanakirja» ist vor allem ein ausführliches Wörterbuch des Soikkola-Dialekts, jedoch vermittelt es auch gewisse Vorstellungen von lexikalischen Besonderheiten der übrigen Dialekte. (Näheres zu diesem Wörterbuch s. СФУ VIII, S. 148—150.)

In der Forschungsarbeit «Die Stellung der ingrischen Dialekte» (Sitzungsberichte der Finnischen Akademie der Wissenschaften 1960) behandelt R. E. Nirvi Fragen der Herkunft des Ižorischen und der Ethnogenese des ižorischen Volkes. Nirvis Hypothese zufolge war die Urheimat der Urkarelrier nicht am Nordwestufer des Ladogasees, wie die Mehrzahl der Forscher annimmt, sondern an dessen Südostufer. Von diesem Siedlungszentrum begab sich ein Teil der Bewohner im 11.—12. Jahrhundert zur Newa, wobei dieser die Grundlage für den ižorischen Stamm legte, und die anderen Urkarelrier, von denen die heutige das Eigentlich-Karelisch und die Savo-Dialekte sprechende Bevölkerung abstammt, wanderten zum Nordwestufer des Ladogasees und die Vorfahren der Olonetzer siedelten in die östlich des Sees gelegenen Gebiete um.

In den letzten Jahren hat R. E. Nirvi zwei Artikel veröffentlicht, die sowohl vom Standpunkt der Sprache (Vir. 1978) als auch der Ethnographie (Kalevalaseuran vuosikirja 58) die auf der Halbinsel Soikkola in unmittelbarer Nachbarschaft mit den Ižoren lebenden Finnen charakterisieren.

Bei vielen Begegnungen mit Ruben Nirvi in Finnland und auch in Estland konnte der Unterzeichnete nicht nur den gründlichen Wissenschaftler sondern auch den liebenswerten Menschen, der seinen Kollegen große Achtung entgegen bringt und lebendiges Interesse für die gesamte Umwelt zeigt, kennenlernen.

Mögen auch Ruben Nirvis kommenden Lebensjahre inhaltsvoll und arbeitsreich sein!

ARVO LAANEST (Tallinn)